

## **Schriftliche Kleine Anfrage**

der Abgeordneten Prof. Dr. Götz Wiese und Thilo Kleibauer (CDU) vom 12.01.24

### **und Antwort des Senats**

**Betr.: Welche Synergien entstehen durch die Erneuerbare Hafenenergie Hamburg GmbH?**

**Einleitung für die Fragen:**

*Die Hamburg Port Authority (HPA) und Hamburger Energiewerke (HEnW) gründen ein Joint Venture. Die neue Gesellschaft „Erneuerbare Hafenenergie Hamburg GmbH“ soll in einer gleichberechtigten Partnerschaft geführt werden, in der die beiden Unternehmen ihre Kompetenzen und Fähigkeiten ergänzen.*

*Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:*

**Einleitung für die Antworten:**

In einem Stadtstaat wie Hamburg besteht eine erhebliche Flächenkonkurrenz. Damit stehen Flächen für den Ausbau der erneuerbaren Energien – anders als in einem Flächenland – begrenzt zur Verfügung. Gleichwohl besteht auch für Hamburg die Verpflichtung, Flächenanteile für den Ausbau erneuerbarer Energien zur Verfügung zu stellen. Insofern sollen auch im Hamburger Hafen erneuerbare Energien wie Photovoltaik und Windkraft weiter ausgebaut und regenerative Energielösungen entwickelt werden.

Im zu gründenden Joint Venture bringt die Hamburger Energiewerke GmbH (HEnW) Kompetenzen und Erfahrungen in der Planung, Errichtung und dem Betrieb von Windkraftanlagen – unter anderem auch im Hafen – ein. Die Hamburg Port Authority AöR (HPA) ist für die Bewirtschaftung und Entwicklung der Flächen im Hafen zuständig, Verantwortliche für die Infrastrukturen und Stromabnehmerin. Sie verfügt über hohe Expertise über mögliche Eignungsflächen und aus zahlreichen Infrastrukturvorhaben Erfahrung zu genehmigungsrelevanten Faktoren, wie naturschutzfachliche Kartierungen, Störfallgutachten und dergleichen. Darüber hinaus wird die HPA im Zusammenhang mit der Dekarbonisierung des Hafens einen wachsenden Strombedarf durch das Thema Landstrom haben, der mit grüner Energie gedeckt werden muss. Die Verfügbarkeit von lokal erzeugter regenerativer Energie ist ein großer Standortvorteil.

Bei der Erneuerbare Hafenenergie Hamburg GmbH wird es sich um ein gleichberechtigtes Joint Venture, an dem die HPA und HEnW zu gleichen Teilen beteiligt sind, handeln. Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, der Bau und Betrieb von erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen und die Refinanzierung durch den Verkauf des Stroms sowie alle damit zusammenhängenden Tätigkeiten. Die neue Gesellschaft ist derzeit als reine Asset-Gesellschaft geplant und wird kein eigenes Personal aufbauen. Die erforderlichen Dienstleistungen werden von den Muttergesellschaften erbracht. Neben den üblichen Gründungskosten einer GmbH für einen Notar fallen keine zusätzlichen Kosten für die Gründung an. Eine belastbare Kosten- und Meilensteinprognose, anhand derer eine Investitionskostenberechnung aufgestellt und Investitionsentscheidungen getroffen werden können, befindet sich derzeit in der Erarbeitung. Die konkrete Zusammenarbeit der Sparten der HPA und HEnW mit der Erneuerbare Hafenenergie Hamburg GmbH wird aktuell geplant. Es ist vorgesehen, aus beiden Unternehmen jeweils einen Geschäftsführer zu entsenden. Die Aufsichtsräte von HEnW und HPA werden auch als Aufsichtsrat der GmbH fungieren und künftig dieselben Unterlagen

erhalten und möglichst sitzungsgleich entscheiden. Sobald die erforderlichen Unterlagen bei allen beteiligten Stellen vorliegen, wird die Prüfung gemäß Landeshaushaltsordnung zeitnah abgeschlossen werden.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen auf Grundlage von Auskünften der HPA und der HEnW wie folgt:

- Frage 1:** *Welche Synergien verspricht sich der Senat konkret von dem Joint Venture zwischen der HPA und den HEnW?*
- Frage 2:** *Wann genau im Frühjahr rechnet der Senat mit einem positiven Prüfungsergebnis gemäß Landeshaushaltsordnung?*
- Frage 3:** *Welche Kosten fallen bei der Schaffung der Erneuerbare Hafenenergie Hamburg GmbH an und in welcher Höhe genau?*
- Frage 4:** *Wie werden die Gesellschaftsanteile genau aufgeteilt sein?*
- Frage 5:** *Wer wird die Geschäftsführung innehaben und wie viele Geschäftsführerinnen beziehungsweise Geschäftsführer soll es geben?*
- Frage 6:** *Gibt es einen Aufsichtsrat für die neue Gesellschaft?  
Wenn nein, wie wird die Steuerung durch die Gesellschafter dann erfolgen?*
- Frage 7:** *Wie genau soll die Rekrutierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfolgen? Wie viele Mitarbeitende der HPA und HEnW werden hierfür aus den bestehenden Firmen abgezogen?*
- Frage 8:** *Wie viele Stellen und VZÄ sollen hierfür neu geschaffen werden? Bitte entsprechend nach Entgeltgruppe, Stellenbeschreibung auflisten.*
- Frage 9:** *Welche Sparten/Abteilungen bei der HPA und den HEnW sollen in dem Joint Venture zusammenarbeiten? Wie viele Stellen sind in diesen Sparten/Abteilungen aktuell unbesetzt? Wie viele Zu- und Abgänge an Personal hat es in den letzten fünf Jahren in diesen Sparten/Abteilungen jeweils gegeben?*
- Frage 10:** *Wie genau sieht das Geschäftsmodell/der Businessplan der neuen Gesellschaft aus?*
- Frage 11:** *Wie viele Investitionen sind konkret geplant und über welchen Zeitraum? Bitte pro Jahr, Betrag und Projekt angeben.*

**Antwort zu Fragen 1 bis 11:**

Siehe Vorbemerkung.

- Frage 12:** *Welche Alternativen wurden seitens HPA und HEnW geprüft, ein Joint Venture auch mit einem anderen Akteur beziehungsweise privaten Unternehmen einzugehen? Wenn keine, warum genau wurde dies nicht in Betracht gezogen?*

**Antwort zu Frage 12:**

Nach Prüfung von Alternativen haben am Ende des Abwägungsprozesses insbesondere folgende Argumente für die Kooperation mit HEnW den Ausschlag gegeben: Erfahrungen von HEnW in der Projektrealisierung im Hafengebiet; konzeptionelles und energiewirtschaftliches Angebot durch HEnW; Erfahrung von HEnW in der Versorgung von HPA und der Landstromanlagen; Chance zur Minimierung administrativen Aufwands durch die Möglichkeit der Inhouse-Vergabefähigkeit bei städtischen Töchtern. Im Übrigen siehe Vorbemerkung.

**Frage 13:** Wann werden die erwähnten Machbarkeitsprüfungen konkreter Vorhaben beginnen? Wann werden diese Prüfungen beendet sein?

**Frage 14:** Wie genau teilt sich das in der Pressemitteilung angekündigte Gesamtpotenzial von circa 70 Megawatt konkret auf und wie viel CO<sub>2</sub> kann dadurch eingespart werden? Bitte entsprechend nach Standort, Megawatt-Potenzial, Freifläche/Dachflächen jeweils auflisten.

**Antwort zu Fragen 13 und 14:**

Die Machbarkeitsprüfungen laufen, mit ersten Ergebnissen ist frühestens im 2. Quartal des Jahres 2024 zu rechnen. Die genaue Aufteilung der Potenziale wird Bestandteil der Machbarkeitsstudie sein. Im Übrigen siehe Vorbemerkung.

**Frage 15:** Wie groß ist der Stromverbrauch der HPA als Stromabnehmerin derzeit und wie hat er sich in den letzten fünf Jahren entwickelt?

**Antwort zu Frage 15:**

Die Entwicklung des Stromverbrauchs der HPA ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich; die Werte für das Jahr 2023 werden derzeit ermittelt und liegen der HPA noch nicht vor.

Tabelle 1

Jahr	Stromverbrauch in Megawattstunden (MWh)
2022	21.842
2021	21.914
2020	18.960
2019	18.833
2018	19.307

**Frage 16:** Was sind die zehn größten Stromverbrauchsposten (Anlagen, Betriebe, Maschinen et cetera) der HPA betrachtet auf die letzten fünf Jahre? Bitte auch jeweils das Jahr der Inbetriebnahme angeben, wenn möglich.

**Antwort zu Frage 16:**

In der nachfolgenden Tabelle werden die fünf größten Stromverbraucher aufgeführt. Darüber hinaus sind die Mengen zu gering, um sie detailliert aufzulisten. Die Werte für das Jahr 2023 werden derzeit ermittelt und liegen der HPA noch nicht vor. Eine Angabe des Jahrs der jeweiligen Inbetriebnahme ist nicht möglich, da es sich durchgehend um Gewerke handelt, in denen mehrere Verbraucher einen Gesamtverbrauch erzeugen und die zu unterschiedlichen Zeiten in Betrieb genommen wurden.

Tabelle 2

Angabe der Stromverbraucher in MWh	2022	2021	2020	2019	2018
METHA	7.764	8.450	7.208	6.781	7.558
Stellwerke	3.669	3.607	3.371	3.452	3.676
Technischer Betrieb Lübecker Ufer (TBLU)	684	695	670	675	687
Brücken	970	1.052	540	628	597
Bürogebäude Speicher P	678	748	869	949	941

**Frage 17:** Wie viel erneuerbaren Strom erzeugt die HPA derzeit auf welche Art selbst und wie hat sich dieser Wert in den letzten fünf Jahren entwickelt?

**Antwort zu Frage 17:**

Die selbsterzeugten Strommengen der HPA in der nachfolgenden Tabelle werden durch Photovoltaikanlagen produziert.

Tabelle 3

Erzeugung	2022	2021	2020	2019	2018
MWh	165	134	150	143	157

**Frage 18:** *Wie viele eigene Gebäude hat die HPA im Hafengebiet? Wie viele Quadratmeter Dachfläche sind davon für Photovoltaik geeignet?*

**Antwort zu Frage 18:**

Die HPA hat 170 Gebäude im Hafengebiet. Die Prüfung der HPA zur Eignung dieser Gebäude für Photovoltaik befindet sich noch in einer sehr frühen Phase, sodass noch keine konkreten Angaben gemacht werden können.

**Frage 19:** *Wie viele freie Flächen gibt es derzeit im Hafengebiet? Auf wie vielen Flächen davon sollen Photovoltaik und/oder Windkraftanlagen entstehen?*

**Antwort zu Frage 19:**

Freiflächen-Photovoltaikanlagen und Windkraftanlagen sollen nur auf solchen Flächen im Hafengebiet entwickelt werden, die für die Hafennutzung nicht geeignet sind, zum Beispiel auf Deponieflächen oder entlang von Grün- und Verkehrsflächen. Somit werden für diese Anlagen keine freien Flächen in Anspruch genommen, die für die Hafennutzung zur Verfügung stehen. Bereits jetzt befinden sich 15 Windkraftanlagen im Hafengebiet, die auf bestehenden Betriebsflächen im Hafengebiet integriert werden konnten.

**Frage 20:** *Wie groß ist der CO<sub>2</sub>-Verbrauch der HPA derzeit und wie hat er sich in den letzten fünf Jahren entwickelt?*

**Antwort zu Frage 20:**

Die Entwicklung der CO<sub>2</sub>-Emissionsäquivalente der HPA ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen, wobei die CO<sub>2</sub>-Einsparungen, die sich aus dem Ökostrom-Tarif (100 Prozent grüner Strom) der Freien und Hansestadt Hamburg ergeben, hier nicht berücksichtigt sind. Die Werte für das Jahr 2023 werden derzeit ermittelt und liegen der HPA noch nicht vor.

Tabelle 4

Jahr	CO <sub>2</sub> -Emissionsäquivalente (CO <sub>2eq</sub> -Emissionen)
2018	19.313
2019	16.740
2020	15.685
2021	16.540
2022	15.166

**Frage 21:** *Was sind die zehn größten CO<sub>2</sub>-Verbrauchsposten (Anlagen, Betriebe, Maschinen et cetera) der HPA betrachtet auf die letzten fünf Jahre? Bitte auch jeweils das Jahr der Inbetriebnahme angeben, wenn möglich.*

**Antwort zu Frage 21:**

Die CO<sub>2</sub>-Emittenten der HPA werden nicht nach Anlagen oder Betrieben erfasst, sondern nach der Art der Energieträger. Daraus ergibt sich für die letzten fünf Jahre nachfolgendes Ranking mit vier Bereichen.

Tabelle 5

Ranking	Bereich
1	Strom
2	Wärme (inkl. Fernwärme)
3	Flotte
4	Fuhrpark

**Frage 22:** *„Die Genehmigungsaufgaben (sind) dort sehr viel strenger als auf der grünen Wiese“, so Michael Prinz, Geschäftsführer der HEnW. Welche konkreten Gründe sprechen für die Errichtung weiterer Windkraftanlagen im Hafengebiet?*

**Frage 23:** *Wie viele Windkraftträder/Windkraftanlagen sind wo genau geplant? Wie viele Bauanträge gibt es und wie ist jeweils der genaue Bearbeitungsstand? Welche konkreten Flächen/Standorte kommen dafür in Betracht mit jeweils wie viel Leistung? Bitte entsprechend auflisten.*

**Antwort zu Fragen 22 und 23:**

Die abgefragten Sachverhalte werden Gegenstand der in der Antwort zu 13 und 14 genannten Machbarkeitsstudie sein. Im Übrigen siehe Vorbemerkung.

Es bedarf für die Errichtung und den Betrieb von Windkraftanlagen mit einer Gesamthöhe von mehr als 50 m einer immissionsschutzrechtlichen Genehmigung, die nach § 13 Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) auch die baurechtliche Zulassung durch die zuständige Hafenbehörde einschließt.